

**BeauftragtenCenter  
der Stadt Salzburg**

**Jahresbericht 2016**

# Inhalt

<b>1.</b>	<b>Einleitung.....</b>	<b>5</b>
<b>2.</b>	<b>Öffentlichkeitsarbeit, Wissensmanagement, Publikationen, Vernetzung ..</b>	<b>6</b>
2.1.	Öffentlichkeitsarbeit, Wissensmanagement .....	6
2.1.1.	Beteiligung am Leitbildprozess der Stadt Salzburg .....	6
2.1.2.	Internes Wissensmanagement .....	6
2.1.3.	Arbeit im Städtebund.....	6
2.1.4.	Digitalisierung von Daten .....	6
2.1.5.	Gemeinsamer Jahresbericht.....	6
2.1.6.	E-Mail-Newsletter „Vielfalter“ .....	7
2.1.7.	Pressearbeit allgemein .....	7
2.1.8.	Soziale Medien .....	7
2.1.9.	Beteiligung am Projekt „Wissensstadt Salzburg“ .....	7
2.1.10.	if – Information für die Frau.....	7
2.1.11.	Salzblog (Salzblog.at) .....	7
2.2.	Publikationen .....	7
2.2.1.	Frauen .....	7
2.2.2.	Integration .....	8
2.2.3.	Jugend.....	8
2.2.4.	Behinderung .....	8
2.3.	Vernetzung in der Stadt Salzburg .....	8
<b>3.</b>	<b>Beratung .....</b>	<b>10</b>
3.1.	Sozialberatung .....	10
3.2.	Rechtsberatung Frauen.....	10
3.3.	Gleichbehandlung und Frauenförderung Magistrat Salzburg .....	10
3.4.	Gleichbehandlungskommission .....	10
3.5.	Gender Budgeting .....	10
3.6.	Information zu Integration .....	11
3.7.	Anti-Diskriminierungsberatung .....	11
3.8.	Information zu Jugendthemen .....	12
3.9.	Informationen zum Thema Barrierefreiheit und Menschen mit Behinderung.....	12
<b>4.</b>	<b>Projekte und Veranstaltungen .....</b>	<b>12</b>
4.1.	BeauftragtenCenter.....	12
4.1.1.	Monat der Vielfalt .....	12
4.1.2.	Workshops zur Aufklärung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge.....	13
4.1.3.	Beteiligung am Young Heroes Day 2016 .....	13
4.1.4.	Das BeauftragtenCenter als Arbeitsplatz.....	13
4.1.5.	Projekt „Videodolmetsch“ .....	14

4.1.6.	Stadt-Aktion „Unser Müll“ (siehe Pkt 4.4.6. Jugend) .....	14
4.1.7.	„Miteinander Salzburg verstehen“ und „Welcome guide“ .....	14
4.1.8.	Prävention und Sensibilisierung zum Thema Glücksspielsucht .....	15
4.1.9.	„Sport ist Vielfalt“, siehe auch Jugend Punkt 4.4.2. ....	15
4.1.10.	Thema Nutzung Öffentlicher Raum .....	15
4.1.11.	Cities against radicalisation.....	15
4.1.12.	„School on sport“ .....	15
4.1.13	Wissensstadt: Welcome Days der Universität Salzburg.....	16
4.1.14	Kooperation mit den Bewohnerservice-Stellen der Stadt.....	16
4.1.14.1	Repair Cafe.....	16
4.1.14.2	Lebendige Bibliothek in Salzburg .....	17
4.1.14.3.	Wenn Nachbarn nerven .....	17
4.2	Frauen .....	19
4.2.1.	Internationaler Frauentag 2016.....	19
4.2.2.	Ein Nein muss genügen- Vergewaltigung verurteilen.....	19
4.2.3.	Salzburger Watchgroup gegen sexistische Werbung.....	19
4.2.4.	Euregio Girls Day 2016 - Berufswahl ohne Grenzen .....	19
4.2.5.	Stadtspaziergänge.....	20
4.2.6.	Selbstverteidigungskurse „Drehungen“.....	20
4.2.7.	Selbstverteidigungskurse „Drehungen an Schulen“ .....	21
4.2.8.	Equal Pay Day 2016.....	21
4.2.9.	One Billion Rising .....	22
4.2.10.	Buchpräsentation .....	22
4.2.11.	Kulturkooperationen .....	22
4.2.12.	16 Tage gegen Gewalt .....	22
4.2.13.	Salzburger Frauensalon.....	23
4.2.14.	Charities .....	23
4.3.	Integration.....	23
4.3.1.	Projekt „Rucksack“! .....	23
4.3.2.	Mama lernt Deutsch.....	24
4.3.3.	Miteinander Lesen/Zweisprachige Lesungen für Kinder.....	24
4.3.4.	Miteinander Reden.....	25
4.3.5.	Miteinander Entdecken .....	25
4.3.6.	Interkultureller Dialog .....	25
4.3.7.	IFTAR im Marmorsaal von Schloss Mirabell .....	25
4.3.8.	Lehrgang Brücken Bauen.....	25
4.3.9.	Menschenrechtsstadt Salzburg/Der Runde Tisch MR.....	26
4.3.9.1.	Antidiskriminierungsstelle (Siehe Punkt 3.7.) .....	26
4.3.9.2.	Veranstaltungen und Vernetzung .....	26

4.3.9.3.	Menschenrechtsbildung .....	27
4.3.9.4.	Stellungnahmen und Öffentlichkeitsarbeit .....	27
4.4.	Jugend .....	27
4.4.9.	Initiative „#88gegenRechts!“ .....	27
4.4.10.	Streusalz bewegt!.....	28
4.4.11.	Streusalz Offene Turnhalle.....	28
4.4.12.	Sportevent „Abseits“ im Volksgarten .....	28
4.4.13.	FREE CONCERTS .....	29
4.4.14.	„Unser Müll“ – das Kinder- und Jugendprogramm .....	29
4.4.15.	CHECKPOINT JAM 4.0 .....	29
4.4.16.	„Live im Park“ .....	29
4.4.17.	Sommerkino 2016 .....	30
4.4.18.	Sport am Beach .....	30
4.4.19.	Im Garten .....	30
4.4.20.	Workout im Lehener Park .....	31
4.4.21.	Präsentation Jugendstudie .....	31
4.4.22.	Jugendkongress .....	32
4.5.	Behinderung .....	32
4.5.1.	Kostenloses Informations-Angebot zum Thema bauliche Barrierefreiheit..	32
4.5.2.	Inklusionspreis.....	33
4.5.3.	Arbeitsgruppe Menschen mit Behinderung in die Arbeitswelt .....	33
4.5.4.	Barrierefreiheit in der Innenstadt.....	33
4.5.5.	Projekt Stadtplan „Salzburg – barrierefrei“ .....	33
4.5.6.	Behindertenbeirat der Stadt Salzburg.....	34
4.5.7.	Freie Fahrt zur „INTEGRA“ nach Wels.....	34
4.5.8.	Schulung der HTL-Schüler durch das Projekt „Aus anderer Sicht“ .....	34
4.5.9.	Selbstverteidigungskurse für Frauen mit Hörbeeinträchtigung .....	34
4.5.10.	Sensibilisierung der Sachverständigenkommission .....	35
4.5.11.	Etappenplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention.....	35
<b>5.</b>	<b>Budget .....</b>	<b>36</b>
5.1.	Frauen .....	36
5.2.	Integration.....	37
5.3.	Jugend .....	38
5.4.	Behinderung .....	39
<b>6.</b>	<b>Personal.....</b>	<b>40</b>

# 1. Einleitung

Vielfalt und Gleichbehandlung in allen Dimensionen (Geschlecht, Alter, physische Fähigkeiten, ethnische Herkunft, Religion und Weltanschauung, sexuelle Orientierung) zu fördern und als positiven Wert des gesellschaftlichen Lebens anzuerkennen, ist das Ziel der Arbeit des BeauftragtenCenters der Stadt Salzburg. Die Stoßrichtung der gewählten Maßnahmen richtet sich sowohl nach innen, was die Arbeit im Magistrat betrifft, sowie auch nach außen, die gesellschaftliche Situation in der Stadt Salzburg betreffend. Darüber hinaus ist es uns möglich, rasch auf gesellschaftliche Veränderungen und aktuelle Fragestellungen zu reagieren.

Die Arbeit im BeauftragtenCenter erfolgt u.a. nach folgenden Grundsätzen:

- **Inklusion** - Alle Menschen werden von Beginn an einbezogen und akzeptiert
- **Partizipation** – Die Einbeziehung von Individuen und Gruppen mit gemeinsamen Bedürfnissen in relevante Entscheidungsprozesse
- **Barrierefreiheit** – Ziel ist es, Barrierefreiheit nicht nur baulich umzusetzen, sondern auch im Bereich Bewusstseinsbildung, Sprache, Nutzung von Internet-Angeboten, etc. und einen möglichst breiten Kreis von Nutzer\*innen zu erreichen.
- **Gleichstellung** – die Gleichstellung zwischen Frauen und Männern gilt als eine Leitkategorie, da Mehrfachdiskriminierungen oftmals auf das Geschlecht zurückzuführen sind.
- **Gleichbehandlung** – alle Bürger\*innen der Stadt werden würdevoll und gleich behandelt, unabhängig davon, ob sie Träger\*innen eines bestimmten Merkmals sind und/oder weil sie einer bestimmten Gruppe angehören.

Der Jahresbericht 2016 wurde entsprechend von den jeweiligen Beauftragten erstellt und von Eva Spießberger koordiniert. Die Zielsetzung der verstärkten „übergreifenden“ Arbeit der Beauftragten wurde im Jahr 2016 weiter verfolgt und die Zusammenarbeit vertieft.

## **2. Öffentlichkeitsarbeit, Wissensmanagement, Publikationen, Vernetzung**

### **2.1. Öffentlichkeitsarbeit, Wissensmanagement**

#### **2.1.1. Beteiligung am Leitbildprozess der Stadt Salzburg**

2016 wurde ein neues Leitbild für die Stadt Salzburg erstellt. Das BeauftragtenCenter war durch mehrere Kolleginnen eng in den Prozess eingebunden, sowohl in der Projekt-Steuerungsgruppe als auch in verschiedenen inhaltlichen Workshops und in den Prozess der endgültigen Formulierung des Leitbildes.

Alle Mitarbeiterinnen des BeauftragtenCenters haben an anschließenden Workshops zur Umsetzung des neuen Leitbildes in den Dienststellen teilgenommen.

#### **2.1.2. Internes Wissensmanagement**

Die Beauftragten stehen im Magistrat für Fragen u.a. zu den Themen Gleichstellung, Barrierefreiheit, Veranstaltungsplanung, ... etc... zur Verfügung. Weiters sind die Beauftragten in verschiedenen Arbeitsgruppen (z. B. Bei der Erstellung des Leitbildes, bei der Planung von großen Bauvorhaben, ....) tätig.

Mit Jänner 2014 begann der Prozess des internen Wissensmanagements. Durch die Aufbereitung von Informationen soll der digitale Transfer von Wissen zwischen den Kolleg\*innen verbessert werden.

#### **2.1.3. Arbeit im Städtebund**

Alle Beauftragten sind grundsätzlich im Städtebund vernetzt und in fachspezifische Arbeitskreise eingebunden.

#### **2.1.4. Digitalisierung von Daten**

Die Daten des BeauftragtenCenter fließen direkt in den digitalen Stadtplan der Stadt Salzburg ein. Wichtige Informationen, wie z. B. die Parkplätze für Menschen mit Behinderung oder Infos zu Beratungseinrichtungen wurden in den Stadtplan aufgenommen. Besonders umfangreich gestaltet sich diese Datenerfassung im Bereich Menschen mit Behinderung, da die Infos über Hotels, WC-Anlagen, Gastronomie-Betriebe,... etc. auf Barrierefreiheit überprüft werden müssen.

#### **2.1.5. Gemeinsamer Jahresbericht**

Seit dem Jahr 2013 wird ein gemeinsamer Jahresbericht für das BeauftragtenCenter erstellt. Neben den Leistungen des BeauftragtenCenters werden die Arbeiten in den einzelnen Bereichen aber weiterhin detailliert aufgeführt.

### **2.1.6. E-Mail-Newsletter „Vielfalter“**

Der Newsletter erscheint 14-tägig und entspricht im Design dem Newsletter der Stadt Salzburg. Insgesamt werden so mehr als 1000 Menschen regelmäßig informiert.

### **2.1.7. Pressearbeit allgemein**

In Pressekonferenzen, Presseausendungen und direkten Medienkontakten erfuhren Medienvertreter\*innen und die Öffentlichkeit von und über die Aktivitäten des BeauftragtenCenters.

### **2.1.8. Soziale Medien**

Informationen aus dem BeauftragtenCenter werden über Facebook und andere soziale Medien nach außen getragen. Gemeinsam mit dem Info-Z der Stadt wird versucht, Synergien zu nützen und möglichst viele Salzburger\*innen zu erreichen.

### **2.1.9. Beteiligung am Projekt „Wissensstadt Salzburg“**

Das BeauftragtenCenter steht im Austausch mit der internen Projektleitung und bringt sich in den Prozess ein (genaue Projektbeschreibung siehe Punkt 4.1.13. „Projekte und Veranstaltungen“). Durch engen Austausch wird auch versucht Synergien bei der Bewerbung und Planung von Veranstaltungen zu nutzen.

### **2.1.10. if – Information für die Frau**

In der Zeitschrift „if – Information für die Frau“ des Referats Frauen, Diversität, Chancengleichheit des Landes Salzburg gestaltet das Frauenbüro in jeder Ausgabe eine Seite. Damit werden Schwerpunkte und Projekte des städtischen Frauenbüros einer interessierten Öffentlichkeit bekannt. Das „if“ erscheint viermal jährlich in einer Auflage von 13.500 Stück.

### **2.1.11. Salzblog (Salzblog.at)**

Im Bereich Jugend wird über den Salzblog regelmäßig über interessante Themen, Veranstaltungen, Informationen und vieles mehr geschrieben und gebloggt.

## **2.2. Publikationen**

### **2.2.1. Frauen**

- „Ich bin, wie ich bin – Buchtipps für Mädchen, aber nicht nur“ ging im Jänner 2016 in eine Neuauflage. 39 Buchtipps von Klassikern wie „Pippi Langstrumpf“ bis zu brandneuen Büchern wie „Hack’s selbst – digitales do it yourself für Mädchen“ gesammelt in einer Broschüre.

- „Let’s talk about sex“ illustriert in eigens entwickelten Piktogrammen das österreichische Beziehungs- und Sexualrecht. Stark nachgefragt kommt die Broschüre unter anderem in Aufklärungsworkshops mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen zum Einsatz.

### **2.2.2. Integration**

- Neuauflage des „Welcome guide“ (Deutsch, Somali, Dari, Arabisch, Englisch)

### **2.2.3. Jugend**

- #88Rezepte gegen Rechts: Kochbuch von Jugendlichen aus Salzburg, Nachdruck Jänner 2016
- Jugendkongress: Plakate, Postkarten, Infos
- Flyer Im Garten 2016: Übersicht über das Programm bei „Im Garten“
- Flyer Wasseraction Volksgarten: Kanu-Polo und Stand Up Paddling  
Veranstaltungsübersicht

### **2.2.4. Behinderung**

- Info-Folder „Barrierefreies Planen und Bauen“ der vor allem im Servicecenter Bauen in der Abt. 5/00 ausgegeben wird;
- Info-Blatt „Barrierefreies Bauen“ für die Gewerbetreibenden und Anrainer\*innen der Innenstadt;

## **2.3. Vernetzung in der Stadt Salzburg**

Das BeauftragtenCenter der Stadt Salzburg kooperiert umfassend mit vielen Akteur\*innen in der Stadt Salzburg. Der Austausch mit NGOs, sozialen Einrichtungen, Unternehmen, Verbänden, Vereinen, Kammern, Institutionen,... zählt zu den obersten Prioritäten der täglichen Arbeit. Ein Großteil der Projekte wird gemeinsam mit anderen Einrichtungen umgesetzt. So ist es möglich, nicht nur eine viel breitere Öffentlichkeit anzusprechen und zu sensibilisieren, sondern auch direkt Informationen über aktuelle Entwicklungen in der Stadt zu erhalten.

Beispiele für Kooperationen:

ABZ-Haus der Möglichkeiten, Akzente Salzburg, Arbeitsmarktservice, ARGE Muttersprachenlehrer\*innen, Bewohnerservice-Stellen der Stadt Salzburg, Frauenbüro und Integrationsbüro Land Salzburg, Friedensbüro Salzburg, Literaturhaus Salzburg, Österreichischer Integrationsfond, Verein Spektrum, Arbeiterkammer Salzburg, ASKÖ Salzburg, BJV Bundesjugendvertretung, FC Red Bull Salzburg, Fräulein Floras Favourite Hangouts, Friedensbüro Salzburg, KHG Katholische Hochschulgemeinschaft, Kinderfreunde



Salzburg, Jazzit Salzburg, Jugendzentrum IGLU, Jugend- und Kinderhaus Liefering, Naturfreunde Salzburg, Rockhouse, Salzburg Research, Sportunion Salzburg, PH Salzburg, Universität Salzburg, Verein ONEMOVE, Verein Rollbrett, Spielzeugschachtel, WOA – Way of Art, Lebenshilfe Salzburg, Salzburger Blinden- und Sehbehindertenverband, Pro Mente Salzburg, Öst. Zivilinvalidenverband, Sozialministerium Salzburg, Gehörlosenverband, make-it, Erzdiözese Salzburg, Laube GmbH, Universität Salzburg, Kuratorium für psychische Gesundheit, Verein AhA!, Soziale Initiative Salzburg, Tourismus Salzburg GmbH, Institut für Inklusive Bildung, Inklusiv Salzburg, Sozialressort des Landes, Verein Active, GWS, Wirtschaftskammer Salzburg, AMS, Frauen anderskompetent, Klagsverband, ÖBB, Kuratorium für Journalistenausbildung,....u.v.a.

## **3. Beratung**

### **3.1. Sozialberatung**

Die Sozialberatung ist ein weiteres, niederschwelliges Angebot. Menschen mit den unterschiedlichsten und meist multiplen Problemlagen wenden sich hilfeschend per Email, Telefon oder persönlich an das BeauftragtenCenter.

Sie werden direkt und unbürokratisch beraten und bei Bedarf an die für ihre Problemlagen passende(n) Einrichtung(en) weitervermittelt. In Einzelfällen wird versucht das Problem direkt zu beheben. Die herausragenden Problemlagen sind Wohnungsprobleme, oft auch bedingt durch Behinderungen, Delogierungen, finanzielle Probleme, Gewalterfahrungen und Arbeitslosigkeit; wobei die genannten Problemlagen meist ineinander greifen. Auffallend oft suchen Alleinerzieher\*innen Hilfe.

### **3.2. Rechtsberatung Frauen**

Das kostenlose Beratungsangebot des Frauenbüros ist ein sehr wichtiges niederschwelliges Angebot, das von vielen Frauen in Anspruch genommen wird. Zum Team der Berater\*innen gehören: Dr<sup>in</sup> Heidi Bojanovsky, Mag<sup>a</sup> Marianne Kamerhuber, Mag<sup>a</sup> Ingrid Schmutzhart. Die Beratung umfasst alle Themen rund um Trennung und Scheidung, kann aber auch vor einer Eheschließung in Anspruch genommen werden. Die Rechtsberatung findet 14-tägig jeweils am Mittwoch nach Terminvereinbarung statt. Von Jänner bis Dezember 2016 wurden insgesamt 269 Frauen im Alter zwischen 25 und 76 Jahren bei 26 Terminen beraten.

### **3.3. Gleichbehandlung und Frauenförderung Magistrat Salzburg**

Im Jahr 2016 haben sich nur vereinzelt Kolleg\*innen an die Gleichbehandlungsbeauftragte gewendet. Schwerpunkte waren das Thema Teilzeit, der Wunsch nach beruflicher Veränderung/Weiterentwicklung.

### **3.4. Gleichbehandlungskommission**

Die Gleichbehandlungskommission der Stadt Salzburg hatte 2016 keine Beschwerden zu bearbeiten.

### **3.5. Gender Budgeting**

Die Projekte zu Gender Budgeting haben vor allem Service und Außenwirkung zum Ziel. Konkrete Projekte mit einem direkten Nutzen für die Menschen sollen von vornherein gendergerecht verwirklicht werden. Gender Budgeting bedeutet mehr als „Köpfe zählen“ (sog. „sex-counting“) und das Beurteilen der Auswirkungen von Budgetposten. Entscheidend ist vielmehr, welche inhaltlichen Maßnahmen aus den Zahlen abgeleitet

werden. In Zukunft ist geplant, Gender Budgeting in einen größeren Diversity-Zusammenhang zu stellen, um einen noch größeren Mehrwert zu erzielen.

### **3.6. Information zu Integration**

Das Integrationsbüro sieht sich als Serviceeinrichtung für Anliegen von Bürger\*innen mit und ohne Migrationshintergrund und als Ansprechpartnerin für Vereine und Institutionen, wobei hier insbesondere Vernetzung und Zusammenarbeit im Vordergrund stehen. Die Hauptanliegen der Bürger\*innen waren u.a.: Informationen zu Deutschkursen in Salzburg, Ansuchen um die österr. Staatsbürgerschaft, Asylangelegenheiten, gemeinnützige Beschäftigung, Bildung und Weiterbildung, Nachbarschaftskonflikte und Wohnversorgung.

### **3.7. Anti-Diskriminierungsberatung**

Die Antidiskriminierungsstelle wurde auf Vorschlag des „Runden Tisches Menschenrechte“ geschaffen und steht seit September 2012 als Beratungsstelle im „ABZ - Haus der Möglichkeiten“ und im Schloss Mirabell all jenen Menschen zur Verfügung, die sich diskriminiert fühlen oder eine Benachteiligung beobachten und melden möchten. Für die Antidiskriminierungsarbeit standen im Jahr 2016 insgesamt 30 Wochenstunden zur Verfügung, wobei zwanzig Wochenstunden für Beratung, Begleitung, Intervention und Dokumentation vorgesehen sind. Die restlichen zehn Wochenstunden sind der Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit gewidmet. Darüber hinaus wurden neun Workshops mit 190 Teilnehmer\*innen durchgeführt zu Themen wie „Vorurteile und Diskriminierungen“ sowie „Diskriminierung in Schule und Ausbildung.“

Die Antidiskriminierungs-Beratung wird an zwei Standorten angeboten:

- ABZ – Haus der Möglichkeiten, Kirchenstraße 34
- BeauftragtenCenter des Magistrats, Schloss Mirabell

Im Zeitraum von Jänner bis Dezember 2016 wurden insgesamt 201 Anfragen (2015: 191 Anfragen) an die AD- Stelle gestellt. Jede Anfrage wurde einem Problembereich zugeordnet. Die häufigsten Anfragen betrafen eine vermutete Diskriminierung durch Ämter, Gerichte oder Behörden (61). Weitere Problembereiche waren Wohnsituation (12), Beschwerden bezüglich des Zugangs zu und der Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen, die der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen inklusive Wohnraum (28), Arbeitswelt (24), Nachbarschaftskonflikte (7), Bildung/Schule (15), ... Von den 201 Anfragen sind nach derzeit geltendem Gleichbehandlungsgesetz in Österreich 37 Fälle als Diskriminierung einzuschätzen, in denen auch eine gesetzliche Handhabe besteht. Inhaltlich lag der Schwerpunkt der Arbeit auf den Themenfeldern Einlassverweigerung in Bars und Diskotheken sowie Diskriminierung beim Lehr- und Arbeitsplatzzugang.

### **3.8. Information zu Jugendthemen**

Es gibt eine intensive Zusammenarbeit mit der Jugendinfo vom Landesjugendverein Akzente Salzburg, welche Jugendberatung zu verschiedenen Themen (Suchtberatung, Lehrstellenvermittlung, Ferialjobbörse, Weiterbildung, Auslandserfahrungen, Praktika, etc.) anbietet. Auch mit den Jugendvereinen und Jugendzentren im Stadtgebiet sowie mit der Arbeiterkammer Salzburg herrscht ein ständiger Austausch.

Jugendliche nehmen Beratung im Jugendbüro in Anspruch, vor allem wenn es um Projektideen von jungen Menschen in Salzburg geht. Sie finden im Jugendbüro Unterstützung, Weitervermittlung, Kontakte, Informationen und Hilfe bei der Umsetzung ihrer Ideen.

### **3.9. Informationen zum Thema Barrierefreiheit und Menschen mit Behinderung**

Beratung zu allgemeinen Fragen zum Thema Menschen mit Behinderungen bzw. zu barrierefreien Planen und Bauen.

Menschen mit Behinderung und/oder Angehörige informieren sich telefonisch, persönlich oder per Mail zu Themen wie Behindertenausweis, Zufahrt in die Altstadt, Behindertenparkplätzen, Arbeitsplatzsuche, Wohnsituation, finanzielle Unterstützungen, Umbaumaßnahmen und vieles mehr. Es wird versucht das Problem direkt zu beheben bzw. an die zuständigen Stellen weiterzuleiten.

## **4. Projekte und Veranstaltungen**

### **4.1. BeauftragtenCenter**

#### **4.1.1. Monat der Vielfalt**

Zum dritten Mal gab es das „Monat der Vielfalt“. Von 7. Jänner bis 19. Februar 2016 fanden rund 30 Veranstaltungen statt, bei denen gesamt mehr als 2200 Besucher\*innen erreicht werden konnten. „Salzburg ist bunt gemischt!“ lautete die Botschaft.

Diese Botschaft wurde mit einer großen Kampagne begleitet, um auch die Öffentlichkeit für das Thema zu sensibilisieren. So gab es neben verschiedenen Drucksorten, z. B. Transparente am Schloss Mirabell oder ein bedrucktes Müllauto der Stadt Salzburg.

Auszüge aus dem Programm:

- Ausstellung „Salzburg ist bunt gemischt“ – auf 16 Tafeln wurde gezeigt, wie groß die Vielfalt unter den BewohnerInnen der Stadt Salzburg ist. Verschiedene Menschen

erzählten ihre Lebensgeschichten. Gezeigt wurden „echte Salzburger\*innen“ genauso wie Flüchtlinge, junge und alte Menschen.

- Sieben Stadtpaziergänge „Vielfalt in...“, darunter eine spezielle Führung für Blinde und Sehbehinderte.
- Workshops: „Flucht und Vorurteil. Fliehen und ankommen – wollen, können, dürfen“, „Diskriminierung in Schule und Ausbildung“,
- „Lebendige Bibliothek“ zum Thema „Flucht und Migration“
- Theaterstück „Homebody Kabul“, Kleines Theater
- „Ein Weg aus der Armut“, Filmpremiere und Stadt:Dialog, DasKino
- Sport und Menschen mit Behinderung, Stadt:Dialog und Filmabend
- Meine Zukunft – Benim Gelece“, die Theatergruppe „TemaSchau“ präsentierte ein deutsch-türkisches Theaterstück.
- Spaziergänge zu religiösen Einrichtungen in der Stadt
- Drei Veranstaltungen „rosen/rahmen/rocksäume“ mit kreativen Frauen
- Fest der Vielfalt, TriBühne Lehen

#### **4.1.2. Workshops zur Aufklärung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge**

Unter der Federführung des Integrationsbüros wurde gemeinsam mit dem Verein Selbstbewusst, dem Jugendbüro und dem Jugendamt eine Workshop-Reihe konzipiert zur sexuellen Aufklärung von jugendlichen unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen in der Stadt Salzburg. Insgesamt konnten vier Workshops (bestehend aus vier Modulen) durchgeführt werden.

#### **4.1.3. Beteiligung am Young Heroes Day 2016**

Der Young Heroes Day ist eine Initiative der Caritas und fand am 2. Februar 2016 statt. Ziel ist es, dass junge Menschen einen „Schnuppertag“ in verschiedenen Einrichtungen absolvieren können, im Gegenzug dazu spendet die Einrichtung für ein Projekt der Caritas. Im BeauftragtenCenter haben drei Jugendliche mitgearbeitet.

#### **4.1.4. Das BeauftragtenCenter als Arbeitsplatz**

Im Jahr 2016 konnten zahlreiche Menschen Einblicke in die Arbeit des BeauftragtenCenters und in die Tätigkeit im Bereich der Verwaltung gewinnen. Die Mitarbeit im BeauftragtenCenter hat für unsere (temporären) Kolleg\*innen und für das Team einen hohen Mehrwert.

Beispiele:

- Beschäftigung von Praktikant\*innen, z. B. Menschen mit Beeinträchtigung aus dem Arbeitsprojekt „frauenanderskompetent“, Pro Mente, Studierende, ....
- „Schnuppertag“ für Schüler\*innen mit und ohne Beeinträchtigung

- Langzeitpraktikum: Mit Mitteln des AMS konnte für ein halbes Jahr ein Mensch mit Beeinträchtigung die Chance auf einen qualifizierten Arbeitsplatz bekommen.

#### **4.1.5. Projekt „Videodolmetsch“**

Das Projekt „Videodolmetsch“ wurde vom BeauftragtenCenter initiiert. 2015 konnte im Jugend- und Sozialamt die Pilotphase gestartet werden. Mit Jänner 2016 konnte das Projekt in den Regelbetrieb übernommen werden. Mit dem Projekt gehört die Stadt Salzburg zu den Vorreiterinnen in Österreich.

Beim Videodolmetsch werden mittels Webcam Dolmetsch-Dienste angeboten. Zur Verfügung stehen innerhalb von 120 Sekunden mehr als 50 Sprachen.

Grundsätzliche Überlegung war, die Dienstleistungen des Magistrats für alle Bürger\*innen noch besser zugänglich zu machen. Darüber hinaus sollte auch im Sinne der „Menschenrechtsstadt Salzburg“ verhindert werden, dass z. B. Kinder für ihre Eltern dolmetschen müssen, oder Nachbarn über die Vermögensverhältnisse von anderen Menschen Bescheid wissen. Auch für die Mitarbeiter\*innen des Magistrats bringen rasch verfügbare Dolmetschleistungen eine wesentliche Arbeitserleichterung.

Beispiel Sozialamt: Im Jahr 2016 gab es 157 Dolmetsch-Gespräche in 23 Sprachen. In 63% der Gespräche wurde Arabisch benötigt, in 6% der Gespräche Somali und in 5% der Gespräche Russisch. Die „restlichen“ 26% entfallen auf 20 verschiedene weitere Sprachen

#### **4.1.6. Stadt-Aktion „Unser Müll“ (siehe Pkt 4.4.6. Jugend)**

#### **4.1.7. „Miteinander Salzburg verstehen“ und „Welcome guide“**

Bereits im Herbst 2015 wurde vom BeauftragtenCenter gemeinsam mit dem Info-Z ein „Welcome guide“ in fünf Sprachen entwickelt. Die Broschüre wurde ab November 2015 bis Juni 2016 in mehreren Veranstaltungen in der Tribühne Lehen den Flüchtlingen und den sozialen Einrichtungen präsentiert. Der Leitfaden beinhaltet wichtige Informationen, um sich in Österreich besser zurechtzufinden und zu orientieren. Der „Welcome guide“ wurde in den Sprachen Deutsch, Englisch, Dari, Arabisch und Somali herausgegeben. Mit der Erstellung des „Welcome guide“ war die Stadt Salzburg führend in Österreich und erhielt dazu viele Anfragen aus zahlreichen Gemeinden in ganz Österreich.

Die Veranstaltungen „Miteinander Salzburg verstehen“ wurden vom Integrationsbüro organisiert und gemeinsam mit dem Frauenbüro der Stadt Salzburg durchgeführt. Die Frauenbeauftragte informierte speziell über die Rechte von Frauen in Österreich.

Unterstützt wurde die Veranstaltung von Vertreter\*innen der Wirtschaftskammer und des Arbeitsmarktservices.

#### **4.1.8. Prävention und Sensibilisierung zum Thema Glücksspielsucht**

Die im Jahr 2015 begonnene Initiative zur Sensibilisierung und Prävention im Bereich Glücksspielsucht wurde 2016 fortgeführt (Kooperation Integrations- und Jugendbüro) und im März 2016 mit einer Informationsveranstaltung im Pegasuszimmer abgeschlossen. Glücksspiel ist ein tabuisiertes Thema. Für die Stadt Salzburg kann von mehr als 1500 akut Süchtigen ausgegangen werden. In Infoveranstaltungen wurde vor allem die Zielgruppe der Multiplikator\*innen angesprochen, um Beratung und Hilfestellung anzubieten.

#### **4.1.9. „Sport ist Vielfalt“, siehe auch Jugend Punkt 4.4.2.**

In Zusammenarbeit mit dem Verein „Sport spricht alle Sprachen“, dem Integrations- und Jugendbüro der Stadt Salzburg und „Streusalz“ fand im Frühling/Sommer die Aktion „Miteinander Sporteln“ statt. Es gab mehrere „Action Tage“ im Lehener Park, wobei besonders auf die Einbindung von Flüchtlingen und Jugendlichen mit Migrationshintergrund geachtet wurde.

#### **4.1.10. Thema Nutzung Öffentlicher Raum**

Das BeauftragtenCenter war in verschiedenen Netzwerken zum Thema Nutzung des öffentlichen Raumes vertreten.

- Thema unbegleitete minderjährige Flüchtlinge im Öffentlichen Raum: insgesamt gab es Vernetzungsgespräche mit Streusalz, den Bewohnerservice-Stellen, Sporteinrichtungen, Flüchtlingsorganisationen und dem Integrationsfonds, um Nutzungskonflikte zu vermeiden und die Vernetzung zu verbessern, sowie um sich gegenseitig bei Problemen zu informieren und zu unterstützen.
- Thema Bahnhofsvorplatz: Bei „Sicherheitsgesprächen“ auf Einladung der ÖBB waren Kolleginnen des BeauftragtenCenters beteiligt sowie Christian Treweller als Vorsitzender des Runden Tisches Menschenrechte der Stadt Salzburg.

#### **4.1.11. Cities against radicalisation**

Europaweites Projekt (Europäische Kommission) von verschiedenen Städten unter dem Titel „Cities against radicalisation“ in Europe. Kooperation zwischen Fachhochschule Salzburg und dem BeauftragtenCenter. Ziele sind Vernetzung und Austausch über Best-Practice-Beispiele. Insgesamt tragen acht Städte dieses Projekte, neben Salzburg sind dies u.a. Toulouse, Moolenbeek, ....

#### **4.1.12. „School on sport“**

Die Veranstaltung „School on Sport“ fand am 6. Juli beim Sportzentrum Mitte statt. Das BeauftragtenCenter war dort gemeinsam mit der Kriminalprävention der Polizei mit wichtigen Infos und Angeboten vor Ort. Zwölf Sportstationen wurden am Kunstrasenplatz

und in den Hallen im Sportzentrum Mitte aufgebaut. Viele SchülerInnen der umliegenden Schulen erhielten einen Sportpass und konnten sich umfassend sportlich betätigen und informieren. Es ging dabei um Themen wie richtiges Verhalten bei Übergriffen und sexueller Belästigung, Prävention, uvm.

Den Abschluss bildete der Friedensflotte-Lauf (ca. 1,5 Km) mit allen Teilnehmern gemeinsam.

#### **4.1.13 Wissensstadt: Welcome Days der Universität Salzburg**

Gemeinsam mit dem Info-Z und dem Team der Wissensstadt Salzburg hat sich das BC an der Präsentation der Stadt Salzburg bei den „Welcome Days“ der Universität Salzburg für neue Studierende beteiligt.

#### **4.1.14 Kooperation mit den Bewohnerservice-Stellen der Stadt**

##### **4.1.14.1 Repair Cafe**

Das Konzept Repair Café ist in den Niederlanden entstanden. Das Integrationsbüro und die BewohnerServicestellen der Stadt Salzburg haben die Idee nach Salzburg geholt und erstmals in Österreich umgesetzt. Die RepairCafés wurden durch die BewohnerServicekoordinatorin mit dem BWS Lehen & Taxham organisiert. Weitere Kooperationspartner\*innen waren: die katholische



Pfarre Taxham, das Jugendzentrum Iglu, der Recyclinghof der Stadt, rws-anderskompetent, der Verein Spektrum, „mir“ - Mein intelligentes Rad, die Salzburger Radlobby und die Energieberatung des Landes Salzburg.

Im Jahr 2016 wurden vier mobile RepairCafés veranstaltet:

- 19. März - Katholische Pfarre Taxham – ca. 130 Besucher\*innen
- 18. Juni - Jugendzentrum IGLU – ca. 120 Besucher\*innen
- 8. Oktober – Recyclinghof der Stadt – ca. 140 Besucher\*innen
- 19. November - Werkstatt rwsanderskompetent – ca. 150 Besucher\*innen

Außerdem fand weiterhin das RepairCafé an seinem fixen Domizil im neuen BewohnerService Lehen, Strubergasse 27 A statt. Die bereits mit September 2015 begonnenen RepairCafé-Treffen an diesem Standort fanden im Jahr 2016 insgesamt 19mal statt und wurden von über 400 Personen aufgesucht. Insgesamt verfügt der RepairCafé über einen Pool von 60 ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen, von denen rund 30 einen zeitintensiven Einsatz leisten. Durch die kontinuierliche Arbeit gelingt die Einbindung von Personen mit Migrationshintergrund, für die das RepairCafé eine willkommene Gelegenheit ist, ihre Fähigkeiten anzuwenden, Menschen außerhalb ihrer Herkunftsgemeinschaft kennen zu lernen und sich zu vernetzen. Somit legt das RepairCafé hier eine Grundlage für gelingende



Integration. Der 2016 aufgebaute Fahrrad-Schwerpunkt im BWS-Lehen ermöglicht unter anderem auch Flüchtlingen, alte Fahrräder mit Unterstützung professioneller Hilfe wieder flott zu machen und kostengünstig mobil zu sein.

Aufgrund der mehrjährigen Erfahrung und dem nicht nachlassenden Interesse am RepairCafé seit seiner Salzburger Gründung 2013 hat auch die Gemeindeentwicklung des Landes immer wieder den Kontakt zu den organisierenden Mitarbeiter\*innen der Stadt gesucht, die ihr Knowhow weitergaben. Somit wurde auch in verschiedenen Landgemeinden eine erfolgreiche RepairCafé-Schiene aufgebaut, die auch immer wieder durch Ehrenamtliche aus der Stadt Salzburg unterstützt wird.

Im März 2016 konnten 1000 €, die von Besucher\*innen des RepairCafé gespendet worden waren, an das Projekt „Armut teilen“ der Pfarre Mülln übergeben werden.

#### **4.1.14.2 Lebendige Bibliothek in Salzburg**

Auf Initiative des Integrationsbüros und durchgeführt von der Koordinatorin der BewohnerService-Stellen konnte das Projekt „Lebendige Bibliothek“ auch 2016 stattfinden. Die „Living Library“ (Lebendige Bibliothek) dient dem Kennenlernen anderer Lebenswelten und dem Austausch. Ausgeliehen werden von den Gästen keine „echten Bücher“, sondern Menschen mit ihren ganz persönlichen Geschichten. Die „Lebenden Bücher“ gehören Personengruppen an, die mit Vorurteilen, Stereotypisierung und sozialer Ausgrenzung konfrontiert sind. Deshalb eignet sich das Projekt sehr gut, um im persönlichen Austausch das Verständnis für die Person - und darüber hinaus auch für die Gruppe von Menschen, die sie repräsentieren - aufzubauen und Vorurteile abzubauen.

Die Bewohnerservicekoordinatorin hat am 8.1.2016 eine Lebendige Bibliothek im Rahmen der Ausstellung „Migrationstadt Salzburg“ durchgeführt, die von rund 100 Personen genutzt wurde. Ebenso wurde ein „Büchertreffen“ organisiert, bei dem die mittlerweile rund 70 „Bücher“ die Gelegenheit hatten, ihre Erfahrungen auszutauschen.

#### **4.1.14.3. Wenn Nachbarn nerven**

Im Jahr 2016 kamen mehrere Projekte zur Umsetzung, welche auf die im März 2015 stattgefundenen Tagung „Wenn Nachbarn nerven“ zurückgehen. Das Gesamtprojekt, das sich mit Konflikten rund ums Wohnen auseinandersetzt und diese auch präventiv bearbeitet, wird durch die Koordinatorin der BewohnerService-Stellen mit dem BewohnerService Lehen organisiert und weiter getrieben.

**Das Netzwerk Nachbarn:** Eine Vielzahl von Kooperationspartner\*innen hat sich mittlerweile im Netzwerk Nachbarn zusammengeschlossen. Diese Runde von Expert\*innen - Juristen, Sozialarbeiter, Polizei, Fachleute aus dem Gesundheitsbereich sowie aus dem

sozialen Wohnbau, Mediatoren, etc. – hat sich auch 2016 mit jeweils rund 30 seiner Mitglieder zweimal zu Informations- und Arbeitssitzungen getroffen (am 18.2.2016 und am 29.9.2016).

Das Netzwerk ermöglicht aufgrund der Vielzahl der vertretenen Fachgebiete eine hervorragende interdisziplinäre Zusammenarbeit. Das Netzwerk Nachbarn ist in der Lage, die in der Stadt einschlägigen Kompetenzen koordiniert einzusetzen. Kooperation und Arbeitsaufteilung der verschiedenen Stellen wird erleichtert. Betroffene Personen kommen so möglichst schnell an die richtige Stelle. Die inhaltliche Vorbereitung und die Einladung zu den Netzwerktreffen wird von der Koordinatorin der BewohnerServicestellen und dem BewohnerService Lehen durchgeführt.

**Pilotprojekt „Darüber reden hilft“:** Seit Mai 2016 gibt es für Betroffene von Nachbarschaftskonflikten in Mehrparteienhäusern das Angebot eines professionellen Erstgesprächs (eventuell mit bis zu zwei Nachfolgegesprächen) durch ausgebildete Mediator\*innen im Schloss Mirabell. Dieses Pilotprojekt wurde von der ebenfalls anlässlich der Tagung gegründeten „Arbeitsgemeinschaft Konfliktklärung“ gemeinsam mit der BWS-Koordinatorin und dem BWS Lehen entwickelt. Der ARGE Konfliktklärung gehören 13 Mediator\*innen an, die das Erstgespräch für die Projektdauer von 2 Jahren ehrenamtlich für die Stadt Salzburg durchführen. Im Jahr 2016 sind in diesem Rahmen 32 Konfliktfälle bearbeitet worden. Das Angebot findet wöchentlich im Schloss Mirabell statt.

**Kursangebot für aktive Nachbarschaft:** Als Angebot für engagierte Bewohner\*innen von Mehrparteienhäusern und Siedlungen wurde in Kooperation mit dem Netzwerk Nachbarn, der Salzburger Volkshochschule und dem Zusammenschluss der gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaften (GBV) eine fünfteilige Kursreihe entwickelt und im Herbst 2016 gestartet. In fünf Modulen wurden folgende Inhalte angeboten:

- Kommunikation, Konfliktprävention, Konfliktbearbeitung
- Umgang mit Menschen mit psychischer Beeinträchtigung in der Nachbarschaft
- Sicherheit und Kriminalprävention
- Transkulturelle Kompetenz
- Gestaltung von kollektivem Freiraum, Nachbarschaftsgärten, Eventmanagement

Im Dezember erhielten die zwölf Teilnehmer aus unterschiedlichen Siedlungen in der Stadt Salzburg ihre Teilnahmebestätigungen. Abgesehen von den vermittelten Inhalten besteht für die Teilnehmer\*innen der Vorteil, regelmäßiger informativer Nachfolgetreffen im BewohnerService Lehen mit der Möglichkeit, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen. Ebenso findet eine Anbindung an die Ressourcen des Netzwerks Nachbarn statt.

## **4.2 Frauen**

### **4.2.1. Internationaler Frauentag 2016**

Zum Frauentag 2016 haben die Frauenbüros von Stadt und Land Salzburg die ersten vier Filme der Reihe „Pionierinnen in der Salzburger Frauenbewegung“ präsentiert. Filmemacherin Annette Mäser dokumentiert in den kurzen Filmen die Spuren der Vertreterinnen der Salzburger Frauenbewegung ab den 1970er Jahren. Die Geschichten von Annemarie Schobesberger (Gemeinderätin), Elfriede Karl (Bundesministerin a. D.), Liane Pluntz (AK Frauenreferentin und Courage-Aktivistin) und Helma Schminke (Architektin) machten den Anfang, die Reihe wird nach und nach fortgeführt.

Gemeinsam mit dem Literaturhaus Salzburg wurden vier neue Bücher von jungen Autorinnen präsentiert:

- Katharina Winkler „Blauschmuck“ (Suhrkamp Verlag)
- Julya Rabinowich „Krötenliebe“ (Deuticke Verlag)
- Petra Piuk „Lucy fliegt“ (Verlag Kremayr & Scheriau)
- Barbi Markovic „Superheldinnen“

### **4.2.2. Ein Nein muss genügen- Vergewaltigung verurteilen**

Nach der öffentlichen Kampagne und der Online Petition mit 5.178 Unterschriften: Eine sexuelle Handlung gegen den ausdrücklichen Willen einer Person muss strafbar sein, „Ein Nein muss genügen“, trat die Verbesserung des Sexualstrafrechts mit 1.1.2016 in Kraft und wurde medial wegen der sexuellen Übergriffe in der Sylvester-Nacht in Köln stark rezipiert. Deutschland hat im ersten Halbjahr 2016 eine ähnliche Verbesserung einstimmig beschlossen.

### **4.2.3. Salzburger Watchgroup gegen sexistische Werbung**

Nach Grazer Vorbild gibt es seit Februar 2012 eine Salzburger Watchgroup gegen sexistische Werbung. Rund 15 Frauen aus Verwaltung (Frauenbüros), Politik und NGOs haben sich zusammengeschlossen, um gegen sexistische Werbung aufzutreten. Auf der Homepage [www.watchgroup-salzburg.at](http://www.watchgroup-salzburg.at) greift die Gruppe Beispiele für sexistische Werbung auf, analysiert sie nach einem Kriterienkatalog und konfrontiert das Unternehmen und den Werberat damit. Bürger\*innen und Bürger können über die Emailadresse [watchgroup.salzburg@gmail.com](mailto:watchgroup.salzburg@gmail.com) Beschwerden einreichen. Die Watchgroup machte im Sommer 2016 eine Fragebogen-Aktion mit Augenzwinkern zum Thema Geschlechterrollen – „Machen Sie den Rollenspiegel Test“ – Gewinnspiel inklusive.

### **4.2.4. Euregio Girls Day 2016 - Berufswahl ohne Grenzen**

Berufsorientierung direkt vor Ort - und so technische, industrielle und handwerkliche Berufsfelder aus Mädchensicht neu entdecken – darum geht es beim alljährlichen Girls Day. 2016 waren über 1000 Mädchen in über 100 Betrieben mit dabei. Auch das Gartenamt der Stadt Salzburg und die städtische Beleuchtung waren mit dabei. Die Frauenbeauftragte besuchte am Girls Day die Firma Porsche Informatik – über 20 Mädchen konnten dort den ganzen Tag über ein abwechslungsreiches Programm durchlaufen.

#### **4.2.5. Stadtpaziergänge**

Auf den Spuren bedeutender Salzburger\*innen

Im Sommer 2016 gab es acht der beliebten Stadtpaziergänge des Frauenbüros, darunter mehrere Führungen in Stadtteilen und eine arabisch-deutsche Führung. Neue Schwerpunkte waren „Frauen in der Wirtschaft“ und „Arme und alte Frauen“.

#### **4.2.6. Selbstverteidigungskurse „Drehungen“**

Bereits seit 1991 werden Selbstverteidigungskurse für Mädchen und Frauen vom Frauenbüro der Stadt Salzburg angeboten. Die Selbstverteidigungstechnik „Drehungen“ wurde von Frauen für Mädchen und Frauen entwickelt und versteht sich als feministische Selbstverteidigungstechnik, die auf den Stärken des weiblichen Körpers aufbaut und auch nur von (weiblichen) Trainerinnen an Mädchen und Frauen weitervermittelt wird.

DSA Gabriele Weinberger, eine langjährige praktizierende Drehungen-Trainerin, leitet die Kurse. Als Sozialarbeiterin hat sie viel Erfahrung in der frauen- und mädchenspezifischen Arbeit und ist seit 1994 als zertifizierte Selbstverteidigungstrainerin tätig.

Jeder Drehungen-Kurs wird an zwei aufeinanderfolgenden Tagen ganztägig abgehalten. Das Frauenbüro übernimmt für die Kurse die Öffentlichkeitsarbeit, die Adressverwaltung, die Einladungen, die Einhebung des Selbstbehaltes, den Versand von Infomaterial und die Ausfertigung der Teilnehmerinnenurkunden. Die Kurse werden überwiegend über die Kursbeiträge der Teilnehmerinnen finanziert. Der Selbstbehalt betrug 2016 für junge Frauen 35 Euro und für erwachsene Frauen 70 Euro.

Folgende Kurse gab es im Jahr 2016:

<i>Datum</i>	<i>Alter</i>	<i>Teilnehmerinnen</i>
29. + 30. Jänner 2016	10 - 13	10
26. + 27. Februar 2016	Erwachsene	12
18./19. März 2016	Erwachsene	9
1. + 2. April 2016	10 - 13	12
8./9. April 2016	Erwachsene	9
20. + 21. Mai 2016	14 - 16	10

27./28. Mai 2016	Erwachsene	6
17. + 18. Juni 2016	10 - 13	12
1. + 2. Juli 2016	10 - 13	12
7. + 8. Oktober 2016	10 - 13	10
4. + 5. November 2016	14 - 16	6

#### **4.2.7. Selbstverteidigungskurse „Drehungen an Schulen“**

Seit 2012 gibt es Drehungen-Kurse an Hauptschulen und Neuen Mittelschulen. 2016 fanden an Schulen dreizehn Kurse statt. Es nahmen insgesamt 101 Schülerinnen daran teil. Veranstaltungsort ist jeweils die eigene Schule. Um das Angebot besonders niederschwellig zu halten, gibt es an den Schulen einen Selbstbehalt von lediglich drei Euro pro Schülerin.

#### **4.2.8. Equal Pay Day 2016**

Ab dem 11. Oktober arbeiteten Frauen statistisch gesehen in Österreich bis Jahresende gratis. In der Stadt Salzburg war der Equal Pay Day der 17. Oktober. Vollzeitbeschäftigte Frauen verdienen in der Stadt Salzburg um 20,7 Prozent weniger als Männer.

Für Österreich beträgt die „Lücke“ (der „Gap“) bei Vollzeitbeschäftigten in Tagen gemessen 82 Tage, für die Stadt Salzburg sind es 76 Tage.

Angenommen, der Einkommensunterschied schließt sich so langsam, wie im Schnitt der letzten 5 Jahre, würde es österreichweit noch 59 Jahre dauern, bis die Einkommen ausgeglichen sind.

Aktion 2016: Wie wickeln wirkt

Die Verteilung von bezahlter und unbezahlter Arbeit ist ein wesentlicher Grund für die Unterschiede. Frauen leisten noch immer 75 Prozent der unbezahlten Arbeit, Männer nur 25 Prozent. Die Aktion des österreichischen Städtebundes legt das Augenmerk heuer auf das Beispiel wickeln: Wenn Frauen neun Windeln für Kinder oder ältere Menschen verbrauchen, sind es bei Männern nur drei. „Während Frauen mit Wickeln von Kindern oder Älteren beschäftigt sind, können Männer arbeiten, sich vernetzen, Sport betreiben, oder sich erholen. Zum Equal Pay Day 2016 zeigen wir: Wickelnde Männer erhöhen nicht nur deren Kompetenz, sondern auch das Einkommen und die Lebensqualität von Frauen“, sagt Anja Hagenauer, Bürgermeister-Stellvertreterin und ressortzuständig für Frauen. „Es geht dabei auch um die Pflege Älterer, die Frauen weitaus überwiegend leisten“, so Hagenauer weiter. „Gesellschaft und Wirtschaft müssen auch flexibler und familienfreundlicher werden. Immer wieder berichten mir werdende Eltern, wie schwierig es für Väter ist, Karenzzeit zu nehmen und wie schwierig für Mütter der Wiedereinstieg ist, oder der Umstieg von Teilzeit auf Vollzeit,“ so Anja Hagenauer.

#### **4.2.9. One Billion Rising**

Bei der Aktion „One Billion Rising“ demonstrieren weltweit bis zu einer Milliarde Menschen (engl: One Billion) gegen Gewalt an Frauen. Dabei wird der öffentliche Raum zur Tanzfläche. Das positive, selbstbestimmte Erleben des eigenen Körpers steht im Vordergrund. Das Frauenbüro organisierte „One Billion Rising“ gemeinsam mit make it – dem Büro für Mädchenförderung. 2016 waren rund 400 Tanzende in Salzburg mit dabei. Die Route führte vom Platzl über die Altstadt zum Unipark Nonntal mit einer großen Abschluss-Kundgebung – eine Tanzeinlage von „Potpourri“ und das Konzert der Salzburger Band „Wunderland“ mit Alice Gerschpacher als charismatischer Frontfrau inklusive foodtrucks von Vleischpflanzerl und we love coffee.

#### **4.2.10. Buchpräsentation**

Gemeinsam mit dem Literaturforum Leselampe und der Stadt:Bibliothek lasen am 22. November Anna Weidenholzer und Birgit Birnbacher aus ihren neuen Büchern über das Abenteuer LEBEN. Anna Weidenholzer erzählt im Roman „Weshalb die Herren Seesterne tragen“ die Geschichte eines pensionierten Lehrers, der sich eines Tages aufmacht, herauszufinden, was das Glück sei. Von einem schneelosen Skiort aus beginnt er seine Forschungen; seine Reise wird jedoch bald zu einer Flucht und der Fragende selbst unmerklich zum Objekt der Befragung anderer.

Birgit Birnbacher schreibt in ihrem Debütroman „Wir ohne Wal“ über die Generation Y und die Frage, was man mit einem Leben anfangen soll, das noch gar nicht angefangen hat – oder vielleicht doch? Sie suchen ihren Platz und während sie sich fragen, was es zu bedeuten hat, dass der Mensch genetisch zu über 50 Prozent mit einer Banane übereinstimmt, kriegt einer die Kurve und eine andere die Panik.

#### **4.2.11. Kulturkooperationen**

Frauen und ihre Leistungen sichtbar zu machen ist ein wichtiges Ziel des Frauenbüros. Ausdrucksstarke Frauenprojekte und Formationen kamen groß heraus: bei „Jazz & the City“ im Marmorsaal und beim Winterfest – im Gegenzug erreichten die Info-Broschüren und Einladungskarten neue Zielgruppen.

#### **4.2.12. 16 Tage gegen Gewalt**

Gewalt gegen Frauen ist kein Einzelschicksal. In Österreich ist zirka jede 5. Frau von Gewalt durch ihren Lebenspartner oder einen männlichen Angehörigen betroffen. Jedes Jahr wird im Rahmen der „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ auf das Thema aufmerksam gemacht.

Im Rahmen der 16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen wurde im Jahr 2016 die Broschüre „Let’s talk about sex. Beziehungen – Kultur – Rechte“ präsentiert (siehe auch

Punkt 2.2.1.). Die Broschüre ist ein Beitrag, Verständigung über sprachliche Barrieren hinweg zu ermöglichen. Die darin aufgelisteten und in Österreich geltenden Rechte und Gesetze bieten Orientierung. Sie schärfen den Blick für selbstbestimmte Lebenswege in Sexualitäten, Beziehungen und Familie.

Zur Präsentation fand ein Gespräch mit Mag.a Gabriele Rothuber, Sexualpädagogin, Verein Selbstbewusst, Dr.in Andrea Laher, Psychologin, Frauennotruf Salzburg und Teresa Lugstein, Mädchenbeauftragte des Landes Salzburg im Schloss Mirabell statt.

#### **4.2.13. Salzburger Frauensalon**

Zwei Frauensalons waren wieder Fixpunkte für viele Interessierte: am 29. Juni 2016 ging es um „Lust im Salon“. Zu Gast waren Mag. (FH) Christiane Hintermann, Sexualpädagogin, Klinische Sexologin und Frauengesundheitsförderin aus Villach sowie Dr.in Marianne Greil-Soyka, Allgemeinärztin und Sexualmedizinerin, Gründungsmitglied und 1. Vorsitzende der Österreichischen Akademie für Sexualmedizin Salzburg.

Am 14.11.2016 sprachen unter dem Titel „Göttinnen altern nicht. Lust im Salon II“ Mag.a Elisabeth Gatt-Iro, Klinische- und Gesundheitspsychologin, Psychotherapeutin, Supervisorin aus Linz und Sonja Schiff, Gerontologin und 50plus-Expertin, diplomierte Gesundheits- und Krankenschwester aus Salzburg.

#### **4.2.14. Charities**

Die Kooperationen mit dem Club Soroptimist hat im bewährten Vorweihnachtsabend im Mamorsaal wieder Spenden für Salzburger Fraueneinrichtungen gebracht.

### **4.3. Integration**

#### **4.3.1. Projekt „Rucksack“<sup>1</sup>!**

Bereits im Jahr 2007 initiierte das Integrationsbüro das Projekt „Rucksack“ in der Stadt Salzburg. 2016/2017 beteiligten sich insgesamt 18 städtische Kindergärten am Programm. Das Projekt „Rucksack“ wird in Kooperation mit der Abteilung 2 des Magistrats, Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen durchgeführt.

Durchgeführt wird das Rucksack-Projekt von insgesamt sechs Stadtteilmüttern, die jeweils drei Kindergärten betreuen. Sie sind für die Umsetzung des Elternprogramms, die Elternbegleitung und die Unterstützung der Kindergartenpädagog\*innen zuständig. Darüber

---

<sup>1</sup>Die Regionale Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien in Deutschland, Nordrhein-Westfalen (RAA) stellt der Stadt Salzburg das Projektkonzept kostenlos zur Verfügung. Das Land Salzburg fördert das Projekt mit.

hinaus bieten sie eine spezielle Leseförderung in den Kindergärten an. Dafür wurden bereits 2014 für alle städtischen Kindergärten in Zusammenarbeit mit der Sprachförder-Beauftragten der Stadt Salzburg, Barbara Ferchenbauer, mehrsprachige Bilderbücher angekauft.

Das Projekt wird organisatorisch von Eva Spießberger (Leiterin BeauftragtenCenter) und pädagogisch von Helga Walkner (Leiterin Kindergarten Gebirgsjägerplatz) betreut. Durchschnittlich rund 300 Eltern und Kinder nehmen pro Jahr an dem Projekt teil.

Kooperationen 2016:

- Kooperation mit der Stiftung Mozarteum. Die Rucksack-Gruppen können kostenlos die „Lauschkonzerte“ (spezielle Konzerte für Kinder ab 3 Jahren) in der Stiftung Mozarteum besuchen.
- Weiterführung der „Rucksack-Elternschule“ in Kooperation mit KoKo (Kontakt- und Kommunikationszentrum für Kinder gem. GmbH). Seit Jänner 2015 werden für die Eltern der Rucksack-Kinder Veranstaltungen angeboten, um die Erziehungskompetenz zu stärken. Darüber hinaus gibt es eine eigene Fortbildungsreihe für die Stadtteil-Mütter, um sie als kompetente Multiplikator\*innen noch besser zu qualifizieren. Insgesamt konnten im Jahr 2016 20 Expert\*innen-Gespräche geführt werden.

Mit einem Fest feierten im 22. Mai 2016 in der TriBühne Lehen rund 200 beteiligte Kinder, Eltern und Kindergarten-Pädagog\*innen den Abschluss des „Rucksackjahrs“ 2015/2016.

#### **4.3.2. Mama lernt Deutsch**

In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Salzburg wurden 2015/2016 wieder „Mama lernt Deutsch“-Kurse angeboten. Diese fanden u.a. in der BewohnerService-Stelle Itzling statt. Geboten wird ein Kompakt-Deutschkurs mit 80 bis 110 Unterrichtsstunden.

#### **4.3.3. Miteinander Lesen/Zweisprachige Lesungen für Kinder**

Ein gemeinsames Projekt mit der Stadtbibliothek Salzburg, Land Salzburg – Referat für Erwachsenenbildung, öffentliche Bibliotheken, Bildungsmedien; Literaturhaus Salzburg; Bibliothekarsverband Salzburg; Pädagogische Hochschule; Landesschulrat für Salzburg; Lehrer\*innen muttersprachlichen Unterrichts; Verein „I geh lesen“; österreichisches Bibliothekswerk; ZEKIP – Zentrum für Kindergartenpädagogik, Kunsthaus Nexus, Migrationsreferat des Landes, VHS Saalfelden.

Von September 2016 bis März 2017 fanden in der Stadtbibliothek und im Literaturhaus Salzburg wieder zweisprachige Märchen-Lesungen statt. Insgesamt wurden zehn Geschichten an 21 Terminen angeboten. Lehrer\*innen des muttersprachlichen Unterrichts und der ehrenamtlichen Vorleser\*innen gestalteten die Lesungen in jeweils zwei Sprachen.



#### **4.3.4. Miteinander Reden**

Während der Schulzeit kommen zwei Mal pro Woche (immer dienstags und donnerstags von 16:00 – 17:00 Uhr) Menschen aus aller Welt zu einem Deutsch-Konversationskurs in der Salzburger Stadtbibliothek in Lehen zusammen. Ehrenamtlich führen die Kurse abwechselnd Gerhard Hagenauer und Helene Kobler durch.

Im Schuljahr 2015-2016 fanden rund 70 Miteinander-Reden-Konversationskurse in der Stadtbibliothek statt. Insgesamt nutzten dieses Angebot des Integrationsbüros über das Jahr verteilt rund 200 Teilnehmer\*innen aus mehr als 40 Nationen.

#### **4.3.5. Miteinander Entdecken**

2016 wurden erneut durch die Koordinatorin der BewohnerServicestellen und in Zusammenarbeit mit dem Integrationsbüro und der Universität Salzburg Spaziergänge organisiert. An den vier Spaziergängen nahmen zwischen 40 und 150 Personen teil.

- 29. April - Stift St. Peter
- 24. Juni - Nonntal und Uni-Park Nonntal
- 14. Oktober - Das Salzburger Rathaus
- 11. November - Landestheater Salzburg und Kurpark,

#### **4.3.6. Interkultureller Dialog**

Im Jahr 2016 wurden wieder Veranstaltungen in Kooperation mit verschiedenen Einrichtungen durchgeführt. Einige Beispiele:

- „internationales Kinderfest“ am 30. April 2016 auf Einladung des Österreichisch-türkischen Elternvereins Die Zielsetzung ist, Kinderrechte international zu fördern. Alle Kinder, gleich welcher Nationalität, ungeachtet der Kultur, Ethik und Religion, sollen an diesem Tag zusammenkommen und miteinander feiern.

- Fest der Volkskulturen, Juli 2016: Das Integrationsbüro ist Teil der dreitägigen Veranstaltung in der Salzburger Altstadt, bei der sich Volkskultur-Vereine präsentieren. Die Leistungen des Magistrats wurden über das Integrationsbüro koordiniert.

#### **4.3.7. IFTAR im Marmorsaal von Schloss Mirabell**

Der Stadt Salzburg ist der Dialog mit allen Konfessionen sehr wichtig. IFTAR ist das Fest des Fastenbrechens während des Fastenmonats Ramadan: Nach Sonnenuntergang wird gegessen und die Gemeinschaft gefeiert. 2016 sind am 20. Juni über 100 Gäste der Einladung des Bürgermeisters der Stadt Salzburg in den Marmorsaal gefolgt.

#### **4.3.8. Lehrgang Brücken Bauen**

Dieser Lehrgang ist ein Angebot für Theorie und Praxis des interkulturellen und interreligiösen Dialoges. Zielgruppe sind Christ\*innen, Muslim\*innen und Menschen ohne religiöses Bekenntnis. Sie fördern in ihren Tätigkeitsfeldern die Zusammenarbeit zwischen

Angehörigen verschiedener Religionen und Weltanschauungen – sei es professionell oder ehrenamtlich. Die fünf ganztägigen Module sind auch einzeln belegbar.

1. Oktober 2016, Modul 1: Identität – Kultur – Religion

29. Oktober 2016, Modul 2: Geschlechterrollen in Islam und Christentum

12. November 2016, Modul 3: interreligiöse Begegnung im Konflikt

26. November 2016, Modul 4: interreligiöse Begegnung im Konflikt

17. Dezember 2016, Modul 5: säkularer Staat – Demokratie – Religion

#### **4.3.9. Menschenrechtsstadt Salzburg/Der Runde Tisch MR**

Die Arbeit des Runden Tisches Menschenrechte wurde durch das Integrationsbüro koordiniert und umfasste 2016 folgende Schwerpunkte:

##### **4.3.9.1. Antidiskriminierungsstelle (Siehe Punkt 3.7.)**

Die AD-Stelle steht seit September 2012 allen Menschen zur Verfügung, die Benachteiligung selbst erleben oder die Benachteiligung beobachten und melden möchten. 2016 wurde die Antidiskriminierungsberatung im Ausmaß von 30 Wochenstunden geleistet. (siehe Punkt 3.7. Anti-Diskriminierungsberatung)

##### **4.3.9.2. Veranstaltungen und Vernetzung**

- Veranstaltung „Die Türkei: der Putsch und seine Folgen“ am 27. September 2016 in der Tribühne Lehen. Vor 130 Gästen wurden u.a. folgende Fragen diskutiert: Wie viel Erdogan verträgt Salzburg? Wie wirkt sich der Putschversuch in der Türkei auf Salzburg aus? Was heißt das für das Zusammenleben der Menschen in Salzburg?
- Veranstaltung „(Un)recht und Intergeschlecht in Österreich“ am 25. Oktober 2016 im Pegasuszimmer, Schloss Mirabell in Kooperation mit der HOSI Salzburg.
- Veranstaltung „Hass im Netz“ am 3. November 2016 in der Panoramabar in Lehen, eine Kooperation mit den Salzburger Medienfrauen, dem Kuratorium für Journalistenausbildung und der Stadtbibliothek Salzburg. Vorgestellt wurde Ingrid Brodnigs Buch „Hass im Netz“
- Teilnahme am „Weltfriedenstag“ am 21. September 2016 im Schlosspark Hellbrunn. Der Salzburger Menschenrechtskompass – ein Projekt des Runden Tisches Menschenrechte – wurde als „Friedensprojekt 2016“ ausgewählt und prämiert.
- „Extremismus-Tagung“ in St. Virgil, 28. Bis 30. November 2016, Unterstützung der Veranstaltung sowie Moderation einiger Panels durch Mitglieder des RTMR.
- 1. Vernetzungs-Treffen der MR-Städte Österreichs am 3. Februar 2016 in Salzburg mit Vertreter\*innen aus Wien und Graz. Austausch im Pegasuszimmer, Schloss Mirabell über Grundlagen der Arbeit, bessere Vernetzung.

### **4.3.9.3. Menschenrechtsbildung**

- Menschenrechtsbildung in der Stadt Salzburg/Menschenrechtsschule – Das Projekt wurde 2015 gestartet und 2016 weiter geführt. Die „Plattform für Menschenrechte“ führt das Projekt „Menschenrechtsbildung in der Stadt Salzburg“ im Auftrag des Runden Tisches für Menschenrechte durch. Gemeinsam mit der Neuen Mittelschule Liefering und der Volksschule Liefering 2 wurde an der Entwicklung einer Menschenrechtsschule weiter gearbeitet.

Neben der Auseinandersetzung mit Eltern, Schüler\*innen und Lehrer\*innen rund um das Thema Menschenrechte in Schule und Bildung sind der Austausch und die Vernetzung im Stadtteil „Neu-Liefering“ ein zentraler Bestandteil des Projektes.

Ein weiteres Projekt wurde in Itzling mit der Volksschule, dem Kindergarten 2, den Kinderfreund\*innen und dem ABZ – Haus der Möglichkeiten gestartet.

- Workshops Menschenrechtskompass – Der Menschenrechtskompass stellt in Form einer kostenlosen Arbeitsmappe und einer Website ein einfach zugängliches Instrument der Menschenrechtsbildung dar. Im Jahr 2016 wurden insgesamt zehn Workshops für Jugendliche und junge Erwachsene sowie für Multiplikator\*innen und Pädagog\*innen durchgeführt. ZB am Abendgymnasium, im BG Nonntal, in der NMS der Diakonie oder in der PH-Salzburg.

Qualifizierungsangebot „Lokale Menschenrechtsarbeit“, Start im November 2015, für ehrenamtlich engagierte Menschen, mehrere Termine zu verschiedenen Themen z. B. in den Bereichen Menschenrechtsarbeit, ehrenamtliches Engagement, Flucht und Asyl, Arbeit mit Betroffenen etc. ...

### **4.3.9.4. Stellungnahmen und Öffentlichkeitsarbeit**

- Austausch mit der Wirtschaftskammer zum Thema Diskriminierung in Lokalen
- Stellungnahmen zu aktuellen Schwerpunktthemen wie z. B. zum Behindertengesetz des Landes, zur Bettelverbotszone, zum Asylgesetz,...
- Teilnahme an verschiedenen Arbeits-Gruppen wie z. B. zum Thema Sicherheit am Bahnhofsvorplatz.

Mehr Informationen finden sich im Internet unter [www.rundertisch-menschenrechte.at](http://www.rundertisch-menschenrechte.at)

## **4.4. Jugend**

### **4.4.9. Initiative „#88gegenRechts!“**

Die Initiative, welche im Jahr 2015 begann, wurde im Jahr 2016 fortgesetzt. Durch die aktuellen Fluchtbewegungen im Herbst 2015 verschob sich der inhaltliche Schwerpunkt in Richtung „gesellschaftliches Zusammenleben“ und Integrationsarbeit.

So gab es Workshops für Schulklassen und Jugendgruppen zum Thema „Flucht und Vorurteil“. Darin wurden eigene und fremde Vorurteile besprochen, die kulturellen

Hintergründe von Menschen thematisiert und ein Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenleben geleistet.

Zu Gast im Schloss Mirabell war die Klasse 7B des BORG. Sie beschäftigten sich mit den Themen Fluchtursachen, Integration, Zusammenhalt und konnten die Vizebürgermeisterin Anja Hagenauer direkt nach ihren Anliegen befragen.

Weiters nahmen alle Direktorinnen und Direktoren der Pflichtschulen (VS und NMS) Salzburg an einer Fortbildung „Flucht und Vorurteile“ in der TriBühne Lehen teil.

#### **4.4.10. Streusalz bewegt!**

In Zusammenarbeit mit dem Verein „Sport spricht alle Sprachen“ fand im ganzen Jahr 2016 verteilt die Reihe „Sommer Sport Action“ statt. Sport verbindet Menschen aus aller Welt, Sport macht Spaß. Jede Menge gemeinsame Action steht dabei auf dem Programm. Quer durch die Stadt war für alle etwas dabei, von Fußball, über Basketball, bis hin zu American Football. Gute Musik gab's sowieso, ebenso wie gute Stimmung und viele Möglichkeiten zum Chillen. Mitmachen konnten alle, die Veranstaltungen sind kostenlos. Erreicht wurden mit der VA-Reihe über 900 Menschen in Salzburg.

Die beliebten Sport-Wettbewerbe wurden fortgesetzt. So gab es am 19.März 2016 einen Indoor-Volleyball Cup in der Sporthalle des SZM, am 4. September 2016 einen Tischtennis Cup und laufend Soccer Cups in den verschiedenen Stadtteilen. Am 26.August fand ein Volleyballturnier in Liefering am Beachvolleyballplatz statt. An diesen Turnieren nehmen Streusalz Gruppen aus allen Stadtteilen teil, die sich bei solchen Veranstaltungen stadtteilübergreifen kennen lernen.

#### **4.4.11. Streusalz Offene Turnhalle**

Die Offenen Turnhallen sind beliebt wie eh und je. Vor allem in den kühlen Wintermonaten ist es wichtig, Raum für Bewegung zu bieten: In den Streusalz-Stadtteilen öffnen wir mind. einmal in der Woche eine Turnhalle und bieten jungen Menschen die Möglichkeit, sich auszutoben. Der Inhalt wird von den Jugendlichen selbst bestimmt. Die Palette reicht von klassischen Ballspielen (Fußball, Basketball) über Fangen spielen, Matten rutschen bis hin zu „einfach mal chillen und quatschen“.

In jeder Turnhalle gibt es spezielle Mädchentermine (einmal im Monat dürfen nur die Mädchen in die Halle).

#### **4.4.12. Sportevent „Abseits“ im Volksgarten**

Die Studienrichtungsververtretung Sportwissenschaften, die ÖH und das Jugendbüro der Stadt Salzburg organisierten am 25. Mai 2016 einen Sportevent auf der großen

Veranstaltungswiese im Volksgarten. Riesenwuzler, Bubble Soccer und Musik standen auf dem Programm. Insgesamt nahmen an den Veranstaltungen ca. 500 Personen teil.

#### **4.4.13. FREE CONCERTS**

- „Brothers van Yarns“ spielte am 10. Juni bei der „Live im Park“ Eröffnung
- „Golden Brass Quintett“ spielte am 3. Juli im Lehener Park ein Parkkonzert
- „Jay Cooper“ spielte am 6. Juli beim Halbfinale der Euro „Live im Park“
- „Scheibsta & die Buben“ spielte am 10. Juli beim Finale der Euro „Live im Park“

#### **4.4.14. „Unser Müll“ – das Kinder- und Jugendprogramm**

Im Frühjahr fand das große Projekt der Stadt Salzburg „Unser Müll“ statt. Das Jugendbüro organisierte in Kooperation mit dem Abfall:Service Ausflüge für Jugendgruppen in den Wirtschaftshof nach Maxglan, in die Abfallbeseitigungsanlage nach Siggerwiesen und zur Papierfabrik nach Steyrermühl.

Dieses Angebot nahmen 10 Klassen mit rund 200 Schüler/innen an.

#### **4.4.15. CHECKPOINT JAM 4.0**

Bereits zum vierten Mal fand die Checkpoint Jam statt. Diesmal übersiedelte die Veranstaltung auf den Sportplatz ASV in Itzling. Von 17.-19. Juni fanden rund 20 Workshops und 15 Side-Events Jugendkultur statt. Die Teilnahme an allen Veranstaltungen war kostenlos. Rund 500 junge Menschen nahmen an den Workshops teil und genossen das Freizeitprogramm zu Schulende.



Organisiert wurde der Event von ONEMOVE – einem Verein für Modern Sports & Lifestyle.

#### **4.4.16. „Live im Park“**

##### **Die Fußball Europameisterschaft im Herzen der Stadt Salzburg**

Von 10. Juni bis 10. Juli 2016 fand die Fußball-Europameisterschaft mit österreichischer Beteiligung statt. Das Jugendbüro organisierte in enger Kooperation mit dem Info-Z das öffentliche „Public Viewing“ für alle Menschen in Salzburg dazu.

Vier Wochen lang wurde auf dem Gelände des SALZBEACH die gesamte Infrastruktur für das Public Viewing aufgebaut. Alle Fußball-Spiele wurden live übertragen und konnten kostenlos angeschaut werden.

Zusätzlich gab es ein umfassendes Rahmenprogramm für Groß und Klein. „Live im Park“ – das größte Salzburger Public Viewing zeigte die Spiele auf der tageslichttauglichen LED-Leinwand und überzeugte mit gemütlicher Picknick-Atmosphäre im „grünen Herzen“ der

Stadt. Insgesamt besuchten an die 15.000 BesucherInnen die gemütlichste Fanarena Österreichs. Die Fan Arena „live im Park“ war erwartungsgemäß bei den drei Österreich-Spielen besonders voll. Einmal musste der Platz aufgrund der erreichten, behördlich maximal zugelassenen Personen geschlossen werden.

#### **4.4.17. Sommerkino 2016**

Mittwoch war Kinoabend: die Kino-Kooperation mit akzente Salzburg ist sehr erfolgreiche. Von 13. Juli bis 24. August spielten wir jene Filme, die im Online-Voting gewonnen haben. Der Auftakt fand am 13. Juli 2016 statt. Termine:

- 13. Juli: Verstehen Sie die Beliers?
- 20. Juli: 18:00 Operation Nussknacker
- 20. Juli: 21:00 Das brandneue Testament
- 27. Juli: Planet Ottakring
- 03. August: Der Vater meiner besten Freundin
- 10. August: Die dunkle Seite des Mondes
- 17. August: 18:00 Hectors Reise
- 17. August: 21:00 Risse im Beton
- 24. August: 18:00 Im Himmel trägt man hohe Schuhe
- 24. August: 21:00 Gott verhüte

Insgesamt waren beim Sommerkino am Salzbeach und im Stadtwerk 2.000 Menschen zu Gast.

#### **4.4.18. Sport am Beach**

Workshops zum Mitmachen und Ausprobieren wurden vom Jugendbüro in Kooperation mit der Sportunion am Salzbeach veranstaltet. Angeboten wurden z. B. Parcourworkshops, Capoeira. Auch das Wasserprogramm war wieder dabei: an sechs Terminen konnten sich junge Leute in den Disziplinen Kanu-Polo und Stand Up Paddling versuchen.



#### **4.4.19. Im Garten**

Am 12. und 13. August – rund um den internationalen Tag der Jugend (12.08.) – spielten DJs jeweils von 16 bis 20 Uhr im Kurgarten Mirabell auf. Ca. 500 Gäste genossen die Stimmung und die nette Parkatmosphäre. Dieser Event wurde in Zusammenarbeit mit Philip Penetzdorfer koordiniert und organisiert.

#### **4.4.20. Workout im Lehener Park**

Im Zuge eines Beteiligungsprozesses wurde der seit langem gehegte Wunsch nach einer Multisport-Anlage in Lehen umgesetzt. Eine hochmoderne Fitness- und Parkouranlage, die von zahlreichen Jugendlichen thematisiert wurde, öffnete ihre „Pforten“. Das Workoutgelände ist das erste dieser Art im Bundesland. Auf 300 m<sup>2</sup> können alle Sportbegeisterten sportlichen Übungen, die rein auf dem Training mit dem eigenen Körpergewicht basieren, nachgehen. Das gesamte Projekt entstand in Zusammenarbeit zwischen der Stadt Salzburg und der lokalen, immer stärker wachsenden Community in diesem Bereich, der Jugendinitiative Streusalz und dem Verein „onemove“.

Die Anlage kommt gut an – an sommerlichen wie auch winterlichen Tagen finden sich Sportbegeisterte, die das Angebot zum Workout gerne in Anspruch nehmen. Neben Volleyball, Basketball und den zahlreichen Spielmöglichkeiten für Kinder wächst der Park also weiter und entwickelt sich so in eine neue Richtung.

Die Anlage trägt sicherlich einen Teil dazu bei, dass der öffentliche Raum weiterhin friedlich genutzt wird und abwechslungsreiche Tätigkeiten bietet.

#### **4.4.21. Präsentation Jugendstudie**

Die Stadt Salzburg und die Arbeiterkammer Salzburg präsentierten am 9. November 2016 eine gemeinsame Studie: 200 Jugendlichen zwischen 12 und 20 Jahren wurden nach ihren Meinungen zu Salzburg befragt. Zentrale Fragestellungen waren die Freizeitaktivitäten, Aufenthaltskriterien für positive und negative Jugendräume und die Erhebungen der Stadtteil-Stimmung durch das Team von Streusalz.

Mit dem Ausmaß an zur Verfügung stehender Freizeit sind 40 Prozent der Befragten zufrieden. Jeder Vierte spricht allerdings von zu wenig bzw. gar keiner Freizeit. Mit kleinen Jobs verdienen sich die jungen Salzburger etwas dazu. Einer von fünf geringfügig Beschäftigten ist unter 25 Jahren alt. Bei den Hobbys der jungen Salzburgerinnen und Salzburger stehen sportliche Aktivitäten (70,6 Prozent) und das soziale Miteinander (ein Drittel) ganz oben. Das Thema Sport hat nach wie vor einen sehr hohen Stellenwert in der Jugendszene. Sport dient als Spielwiese, wo Jugendliche ihre Grenzen ausloten, sich in eine Gruppe einfügen oder einfach Dampf ablassen können. Freundinnen und Freunde treffen oder mit ihnen etwas unternehmen gehört ebenfalls zu den meistgenannten Freizeitaktivitäten.

Dies zeigt sich auch bei den Lieblingstreffpunkten – Orte zum Verweilen und Chillen sind ganz klar vorne (53 Prozent). Orte zum Sporteln (18 Prozent) und die Grünflächen (8 Prozent) kommen gleich dahinter.

Gemieden werden Treffpunkte, an denen sie sich unwohl und/oder bedroht fühlen.

75 Prozent der Jugendlichen leben gerne in ihren Stadtteilen. Sie schätzen vor allem das soziale Miteinander, die freien und grünen Flächen. Weniger gefallen soziale Spannungen oder Konflikte. Hier sind vor allem auch Auseinandersetzungen mit Erwachsenen bzw. von Erwachsenen unter sich gemeint.

Die befragten Jugendlichen wünschen sich für mehr Jugendfreundlichkeit der Stadt Salzburg mehr Freizeitangebote und Freizeitflächen, mehr gegenseitigen Respekt (insbesondere der Erwachsenen gegenüber Jugendlichen) und weniger zwischenmenschliche Konflikte.

#### **4.4.22. Jugendkongress**

Über 200 Jugendliche nahmen am Jugendkongress 2016 teil, der im Stadtteil Lehen stattfand. Es ging darum, dass junge Menschen eigene und andere Lebenswelten kennen und gestalten lernen. In zehn unterschiedlichen Workshops haben sich die Jugendlichen mit verschiedenen Themen und Projekten befasst: die Zukunft von Europa (Host: Robert-Jungk-Bibliothek), Tipps zur Eventorganisation (Host: MARK), Sensibilisierung für Menschen mit Behinderung (Host: Soziale Initiative Salzburg und Stadt Salzburg), das Thema Umgang mit Daten im Internet (Host: Stadt Salzburg), das Thema Toleranz und Fremd sein (Host: JUZ Iglu) oder das Planspiel „neuland“ (Host: AK Salzburg).

Junge Menschen machen sich viele Gedanken über ihre Umwelt und nehmen auf, was rundherum passiert und „geschrieben“ wird. Der Einfluss der Medien und der Erwachsenen-Meinung führt manchmal zu einer verzerrten/anderen Wahrnehmung der Realität.

Die Kooperation mit starken Partner/innen aus/in der Jugendarbeit in Salzburg schafft eine Umgebung, in der junge Menschen gut aufwachsen können, sich bestärkt fühlen und ihre eigenen Interessen ausleben können.

Die Ergebnisse des Jugendkongress fließen ein in die nächsten zwei Jahre Jugendarbeit.

### **4.5. Behinderung**

#### **4.5.1. Kostenloses Informations-Angebot zum Thema bauliche Barrierefreiheit**

Betroffene und Angehörige, Vereine, öffentliche und private Einrichtungen, Behörden, Planer, Architekten und Bauausführende werden persönlich, telefonisch oder schriftlich zu baulichen Maßnahmen beraten. Die Behindertenbeauftragte nimmt bei Bauverhandlungen und Kollaudierungen teil.

Auch intern in den Amtsgebäuden des Magistrats werden laufend Verbesserungen geplant und umgesetzt. Bei Neubauten wie z.B. die Sporthalle Liefering, WC-Anlagen oder das neue Bad wird die Behindertenbeauftragte zu Beratungen laufend hinzugezogen.



Weitere Beratungen bei der Planung und Durchführung von baulichen Maßnahmen:

Hochbau: U.a. öffentliche WC-Anlagen, Rotes Kreuz, PVA Faberstraße, Hotels und Geschäfte in der Getreidegasse, Messezentrum, Sporthalle Liefering, Flughafen, Paracelsusbad, SCA Alpenstraße, Mozartplatz, IRB Getreidegasse, SH Hellbrunn, Frauennotruf, Kommunalfriedhof, VHS, Hotel Stein, Flöckner, Rampe Schallmoos, ...

Tiefbau: Sanierung Schwarzstraße, Absenkungsprogramm und Maßnahmen für TOULS und Akustik in Zusammenarbeit mit Mag. Abt. 6; Hier finden laufend Besichtigungstermine vor Ort statt.

Verkehrsbehördlich:

Informationen und teilweise Teilnahme bei Verordnungen von barrierefreien Parkplätzen;

Sammlung sowie Auswertung von Informationen betreffend Barrierefreiheit:

- Absenkungskatalog
- Akustikprogramm
- Datenbank Stadtführer

#### **4.5.2. Inklusionspreis**

Der Inklusionspreis zeichnet verschiedenste Projekte aus, die sich mit dem Thema Menschen mit Behinderung auseinandersetzen. Die Behindertenbeauftragte unterstützt dieses Projekt der Lebenshilfe und ist als Jury-Mitglied tätig.

#### **4.5.3. Arbeitsgruppe Menschen mit Behinderung in die Arbeitswelt**

2015 wurde die Arbeitsgruppe „MmB in die Arbeitswelt“ durch die Behindertenbeauftragte initiiert. Es fanden zwei Termine statt, an denen zahlreiche Multiplikator\*innen wie z.B. Sozialministerium Service, AMS, Pro Mente, GWS, Frauen anders kompetent, Wirtschaftskammer, ÖZIV, ... anwesend waren. 2016 wurde eine Informationsbroschüre erstellt, die Kontaktdaten von sämtlichen, zu dem Thema relevanten Adressen, beinhaltet.

#### **4.5.4. Barrierefreiheit in der Innenstadt**

Wegen der Sanierung Getreidegasse fanden auch 2016 Begehungstermine u.a. gemeinsam mit Mitgliedern des Behindertenbeirats und den verantwortlichen des Straßen- und Brückenamtes statt.

#### **4.5.5. Projekt Stadtplan „Salzburg – barrierefrei“**

Wie jedes Jahr wurden auch im vergangenen Jahr mittels einer Aussendung ca. 700 Kontaktadressen direkt angeschrieben um bauliche oder sonstige Änderungen abzufragen. Diese Daten werden dann für den interaktiven Stadtplan verwendet.

#### **4.5.6. Behindertenbeirat der Stadt Salzburg**

Der Behindertenbeirat der Stadt Salzburg besteht seit 1997 und ist ein beratendes Gremium, das sich für die Verbesserung der Lebenssituation behinderter Menschen in der Stadt Salzburg einsetzt. Das vorrangige Ziel ist die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention. Die Vorsitzende ist Vize-Bürgermeisterin Mag<sup>a</sup> Anja Hagenauer. Die Mitglieder sind Vertreter\*innen von Vereinen und Institutionen von Betroffenen, sowie Expert\*innen in eigener Sache. Er wird von der Behindertenbeauftragten organisiert, moderiert und findet mindestens viermal im Jahr statt.

Für zahlreiche Besichtigungen und Termine zu speziellen Themen finden mit den jeweiligen Mitgliedern zusätzliche Termine statt. So zB werden Kreisverkehrssituationen, geregelte Übergänge, akustische Ampel-Signalanlagen, taktile Leitsysteme in Gebäuden, usw. gemeinsam mit dem Blindenverband besichtigt und verhandelt. Dies wird auch bei Angelegenheiten die hörbeeinträchtigte oder gehörlose Menschen, Menschen mit Mobilitätseinschränkung oder Menschen mit Lernschwierigkeiten betreffen, so gehandhabt.

#### **4.5.7. Freie Fahrt zur „INTEGRA“ nach Wels**

Um interessierten SalzburgerInnen mit Behinderung den Besuch der Messe zu erleichtern, wurde seitens der Behindertenbeauftragten für Mittwoch, 27. April 2016, ein rollstuhlgerechten Bus organisiert und finanziert.

Die Fahrt Salzburg – Wels – Salzburg ist für Fahrgäste mit Behinderung sowie jeweils eine Begleitperson kostenlos.

#### **4.5.8. Schulung der HTL-Schüler durch das Projekt „Aus anderer Sicht“**

Am 2. Mai 2016 fand das erste Mal das Schulungs- und Selbsterfahrungsprojekt „Aus anderer Sicht“ an der HTL in Salzburg Itzling statt. Dabei geht es darum selbst zu erleben wie es ist, im Rollstuhl zu fahren und blind zu sein. Dies ist besonders für angehende Baufachpersonen eine enorm wichtige Sensibilisierungsmaßnahme

#### **4.5.9. Selbstverteidigungskurse für Frauen mit Hörbeeinträchtigung**

„Ich kann mich durchsetzen! Selbstbewusstsein, Selbstbehauptung, Selbstverteidigung“  
Erstmals fand am 17.9.2016 im Verband der Gehörlosenvereine im Lande Salzburg ein eintägiger Selbstverteidigungs-WS für Frauen mit Hörbeeinträchtigung statt.

#### **4.5.10. Sensibilisierung der Sachverständigenkommission**

Am 3.10.2016 fand ein Sensibilisierungsprojekt für die Sachverständigenkommission im Pegasuszimmer des Schlosses Mirabell statt. Die Kommissions-Mitglieder hatten nach einer allgemeinen Information zum Thema Menschen mit Behinderung die Möglichkeit, Selbsterfahrung im Rollstuhl und mit Blindenbrille zu machen.

#### **4.5.11. Etappenplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention**

Beim „Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“ (kurz: UN-Behindertenrechtskonvention) handelt es sich um ein Menschenrechtsübereinkommen der Vereinten Nationen. Österreich hat die UN-Behindertenrechtskonvention im Sommer 2008 ratifiziert und ist somit verpflichtet, die Konvention umzusetzen.

Um eine strukturierte Umsetzung in der Stadt Salzburg zu gewährleisten, wurde die Erstellung eines Etappenplans beschlossen. Ziel des Projektes ist das Erheben der IST-Situation in der Stadt Salzburg und letztendlich das Erstellen von Handlungsmöglichkeiten und Lösungsvorschlägen, um die Inhalte der UN-Behindertenrechtskonvention weiterhin gezielt umzusetzen. Die Umsetzung erfolgt einerseits in enger Abstimmung und Einbeziehung des Beirats für Menschen mit Behinderung und andererseits mit Fachpersonen, Betroffenen und Interessierten.

Die Projektverantwortung liegt bei Mag.a Eva Spießberger und Mag.a Sabine Neusüß. Als externe wissenschaftliche Projektpartner\*innen wurde das Österreichische Institut für Menschenrechte der Universität Salzburg und das Büro planwind hinzugezogen.

Das Projekt wurde im Sommer 2016 gestartet und soll bis Ende 2017/Anfang 2018 fertiggestellt sein.

## 5. Budget

### 5.1. Frauen

#### Budgetübersicht 2016

Konten	2016
Projektkonten	119.400
Subventionskonten	430.300
<b>Gesamt</b>	<b>549.700</b>

#### Subventionierte Fraueneinrichtungen 2016

Frauenprojekte / Vereine		
VAST	Empfängerin	Subvention 2016
1.42900.757200.1	Verein Viele	113.900
1.42900.757200.1	Selbstbewusst	40.900
1.42900.757200.1	Frauenhilfe Salzburg	29.700
1.42900.757200.1	Verein Frauentreffpunkt	33.500
1.42900.757200.1	Verein Frauennotruf Salzburg	32.500
1.42900.757200.1	Isis Gesundheit u. Therapie f. Frauen	15.000
1.43900.757200.0	Verein Einstieg	37.800
1.42900.755000.7	Einstieg Kompass GmbH Berufsorientierung und Lernförderung	3.700
1.42900.755000.7	Verein Sbg Frauenhaus	30.000
1.42900.755000.7	Soziale Arbeit GmbH	18.500
1.42900.755000.7	Verein Frau & Arbeit	74.800
		<b>430.300</b>

## 5.2. Integration

### Budgetübersicht 2016

Konten	2016
Projekte	90.000
Runder Tisch Menschenrechte	67.500
Subventionen	79.000
<b>Gesamt</b>	<b>236.500</b>

### Subventionierte Einrichtungen 2016

Verein/EmpfängerIn	Förderung
KOKO-Kontakt- und Kommunikationszentrum für Kinder „Rucksack-Elternschule“	30.000
Young Caritas Österreich „Young Heros Day 2016“	200
Einstieg GmbH Projekt „GenerationenLernen“	5.000
Einstieg GmbH – Integrationskurs „Bildung“	5.000
FIAN Österreich „Filmtage zum Recht auf Nahrung- Hunger.Macht.Profite.8“	400
Kurt Bauer Filmprojekt „Hallo Frau Roma“	5.000
Verein Salzburg – Kommunikation & Kultur „talk together“	5.000
Nina Vasiltschenko „Am Leben bleiben“	1.000
BORG Projekt „Flucht und Zukunft (Mag. Isabella Schild) „Gabriels Garten“	200
Verein „Sport spricht alle Sprachen“	2.000
Verein Spektrum „I-Kult Veranstaltungen“	5.000
Muslimische Jugend Österreich / Projekt „Fastenbrechen“	2.000
Muslimische Jugend Österreich / Projekt „Fastenbrechen“	500
International Centre for Migration Policy Development (ICMPD) Integrationsprojekt	1.000
Friedensnetzwerk Salzburg VA zum „Weltfriedenstag“	300
Plattform für Menschenrechte Salzburg „Integrations- und Menschenrechtsarbeit“	5.000
Verein Bunter Rabe – Verein zur Förderung von friedenspädagogischer Bildungsarbeit / Projekt „Ubuntu“	5.000
Somos Salzburg „Wir sind Salzburg“	2.000
Soziale Arbeit GmbH: Deutschkurse für Apropos Verkäufer*innen	3.762
<b>GESAMT</b>	<b>78.362</b>

## 5.3. Jugend

### Budgetübersicht 2016

<b>Konten</b>	<b>2016</b>
Projektkonto	<b>173.000</b>
Subventionen	<b>238.200</b>
<b>Gesamt</b>	<b>411.200</b>

<b>Subventionen</b>	<b>2016</b>
Kinderstadt Mini Salzburg	43.700
Streusalz	190.000
Chaostreff Salzburg Easterhegg	1.000
Freestyle Eckerl Rene	500
Free HipHop Night - WOA - Way of Art	500
Strv. Sport - Sportevent „Abseits“	500
MJÖ, Fasten Teilen Helfen	1000
Evangelische Jugend, Jugendcamp	1000
<b>Gesamtsumme</b>	<b>238.200</b>

## 5.4. Behinderung

### Budgetübersicht 2016

<b>Konten</b>	<b>2016</b>
Projektkonten	66.600
Subventionskonten	60.900
Subventionskonten (Taxigutscheine)	265.000
<b>Gesamt</b>	<b>392.500</b>

<b>Einnahmen-Konten</b>	<b>2016</b>
Taxigutscheine - Refundierung Land	159.000

<b>Projekte / Vereine</b>	<b>Förderung 2016</b>
Verein „Active-Freizeitbegleitung MmB“	15.000
Flamingo Sportclub Salzburg	3.000
Salzburger Blinden- und Sehbehindertenverband	5.000
Wolf Junger	3.000
Verein „knack:punkt – Selbstbestimmt Leben Salzburg“	5.000
Elterninitiative Handicap – kein Hindernis	5.000
Verein Tanzimpulse	4.500
Josef Stürmer	400
GemeinsamSein	3.000
Theater ecce	6.000
Österr. Zivilinvalidenverband Sbg	3.500
Soziale Initiative Salzburg	7.000
<b>Gesamtbetrag</b>	<b>60.400</b>

## **6. Personal**

**Mag<sup>a</sup> Eva Spießberger**

Leitung BeauftragtenCenter

**Mag<sup>a</sup> Alexandra Schmidt**

Frauenbeauftragte

**Mag<sup>a</sup> Daiva Döring**

Integrationsbeauftragte

**MMag<sup>a</sup> Isabel Bojanovsky**

Jugendbeauftragte

**Mag<sup>a</sup> Sabine Neusüß**

Behindertenbeauftragte

**Mag<sup>a</sup> (FH) Monika E. Schmerold**

Projektmitarbeiterin, SV für bauliche und gestalterische Barrierefreiheit,  
Administrative Mitarbeiterin

**Andrea Kircher**

Administrative Mitarbeiterin

**Helga Stojnic-Milovanovic**

Administrative Mitarbeiterin